

Protokoll Nr. 20 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Vahr am 21.09.2021 – als Videokonferenz

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 22:10 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|--|
| a) vom Beirat | Herman Assmann
Eva Früh
Dr. Tim Haga
Margret Kößling-Schumann
Ulrich Maas
Oliver Saake
Bernd Siegel
Helmut Weigelt | Jens Emigholz
Heinrich Gerkmann
Petra Hoya ¹
Kathrin Lammel
Eva Mahler
Jörg Schoolmann
Nikolai Simson |
| b) vom Ortsamt | Ralf Möller
Thomas Berger | |
| c) Gast | Thomas Knode (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS)) | |

Die Tagesordnung wird geändert: Als neuer TOP 6 wird das Thema „Anpassung der Einzugs-
grenzen für zwei Grundschulen im Stadtteil Vahr zum Schuljahr 2022/ 23“ in die Tagesordnung
aufgenommen. Mit dieser Ergänzung wird die Tagesordnung genehmigt.

Das Protokoll der Beiratssitzung Nr. 19 am 20.07.2021 (Videokonferenz) wird ebenfalls
genehmigt.

TOP 1: Anträge von Bürger*innen, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteil- angelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Der Leiter des Bürgerzentrums Neue Vahr weist auf die Veranstaltung „[Tafel der Demokratie](#)“ am
03.10.2021, 15 bis 20 Uhr, auf dem Marktplatz Berliner Freiheit hin.

Der Leiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA) zeigt sich erschreckt, dass trotz des
Umbaus des Kreuzungsbereichs vor dem Einkaufszentrum (EKZ) Berliner Freiheit der Bereich
nicht sicherer geworden sei. Vergangene Woche habe es neuerlich einen schweren Unfall mit
einer Schülerin gegeben, die das Rotlicht ignoriert habe. Er setze sich dafür ein, diesen Verkehrs-
bereich grundsätzlich zu überdenken.

Dr. Tim Haga verdeutlicht, dass der Beirat sich an der Örtlichkeit weitergehende Maßnahmen
gewünscht habe.² Er problematisiert, dass die abgesenkten Kantsteine zu hoch eingebaut seien.
Ralf Möller weist darauf hin, dass die Problematik nochmals im zuständigen Fachausschuss
„Bau, Verkehr und Umwelt“ aufgerufen werden könne. Neben den bereits angesprochenen Kant-
steinen fehlten auch noch Spitzschutzwände und zwei Kurzzeit-Parkplätze zum Be- und Ent-
laden.

Mitteilungen des Beiratssprechers

Bernd Siegel bittet um Behandlung folgender Themen im Fachausschuss „Bau, Verkehr und
Umwelt“:

- widerrechtlich parkende Lkws in der Kurt-Schumacher-Allee zwischen EKZ und Eduard-

¹ Petra Hoya hatte während der Sitzung technische Schwierigkeiten, so dass sie sich nicht über ihr Mikrofon zur Wort melden konnte,
sondern sich stattdessen über ihr Telefon einwählte.

² Die Problematik wurde mehrfach im Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ behandelt, siehe bspw. das [Protokoll Nr. 1](#) (TOP
1) der Sitzung am 02.09.2019 sowie die Anlage [Präsentation Kurt-Schumacher-Allee, Karl-Kautsky-Straße](#).

Bernstein-Straße;

- E-Scooter, die unsachgemäß abgestellt und auch von Kindern und Jugendlichen unterhalb der zugelassenen Altersgrenze von 18 Jahren genutzt würden.

Weiter weist er darauf hin, dass die Kita Sonneberger Straße gegenwärtig nicht ausreichend mit Personal ausgestattet sei, so dass acht Krippen- und 33 Kindergarten-Plätze nicht besetzt werden könnten. Die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) bemühe sich, den Engpass zu beheben.

Bereits vor der Sommerpause habe die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) angekündigt, Straßenzüge mit Kindertageseinrichtungen, für die bislang wegen verkehrender Buslinien kein Tempo 30 angeordnet sei, in Zusammenarbeit mit den Beiräten nochmals gesondert zu betrachten. Er hoffe, dass auf der nächsten Sitzung der zuständigen Deputation am 30.09.2021 weitergehende Informationen erfolgten.

Bernd Siegel schließt mit dem Hinweis ab, dass die vom Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ 2020 vorgeschlagenen Radwegesanierungen bislang vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) nicht umgesetzt worden seien.³ Seine Nachfrage in der Erhaltungsabteilung habe ergeben, dass die Vorschläge dort bislang teilweise nicht bekannt gewesen seien. Er habe die Vorschläge des Beirats weitergegeben und hoffe, dass sie dieses Jahr noch umgesetzt würden.

Mitteilungen aus dem Beirat

Ulrich Maas weist darauf hin, dass in der Adolf-Reichwein-Straße Sperrmüll bereitgestellt, aber nicht zuverlässig von der Bremer Stadtreinigung (dbs) abgeholt werde. Außerdem werde Hausmüll von Gewoba-Mieter*innen nicht in den codierten Abfalltonnen entsorgt, sondern unzulässig auf den Grundstücken der dortigen Eigentümergemeinschaften. Das sei ausgesprochen unangenehm. Petra Hoya bestätigt diese Wahrnehmung.

Ralf Möller macht deutlich, dass es Anfang Oktober zu dem bereits angekündigten Austausch mit der dbs und der Gewoba AG kommen werde, um ebensolche Situationen für die Zukunft möglichst auszuschließen.

Petra Kurzhöfer (Gewoba) räumt ein, dass die Entsorgung des Hausmülls die Gewoba dauerhaft beschäftige. Gegenwärtig betreibe sie auch mehrere Pilotprojekte, um die Situation weiter zu verbessern. Grundsätzlich habe die Gewoba aber dafür gesorgt, dass an sechs Tagen die Woche die Müllsammelplätze gereinigt würden.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Ralf Möller teilt mit, dass

- am Freitag, 30.09., und Samstag, 01.10.2021, jeweils 11 bis 18 Uhr, nochmals das Impf-Mobil vor der Berliner Freiheit stehen werde. Angeboten würden die beiden Impfstoffe Johnson & Johnson (einmalige Impfung) und Biontec (zweimalige Impfung, auch für Jugendliche ab 12 Jahren zugelassen). An einem Tag sei ein Kinderarzt anwesend;
- ab 27.09.2021 in der Bardowickstraße zwischen den Hausnummern 83 (Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde) und 112 der Mischwasserkanal sowie die Hausanschlussleitungen saniert würden. Die Maßnahme werde voraussichtlich bis Februar 2022 andauern;
- das Vitalbad weiterhin saniert werde und deshalb für die Allgemeinheit nicht zur Verfügung stehe. Die Bremer Bäder GmbH strebe aber an, neben Kursen auch wieder offenes Schwimmen anzubieten. Eben diese Forderung hätten der Beiratssprecher und der Ortsamtsleiter bei einem Besichtigungstermin erhoben;
- nach einer Vereinbarung zwischen der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (SJS) und SKUMS die Reinigung der Spielplätze von den jeweiligen Trägern an die Bremer Stadtreinigung (dbs) übergehen und bedarfsorientiert erfolgen solle sowie über die allgemeinen Müllgebühren finanziert werde. Die Vereinbarung müsse noch von den Deputationen beschlossen werden.

³ Für die vom Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ am 02.11.2020 beschlossenen Vorschläge siehe die Anlage [Vorschläge zur Radwegesanierung 2021](#).

TOP 2: Baumfällungen und -ersatzpflanzungen des Umweltbetriebs Bremen (UBB) 2020/2021

Ralf Möller berichtet eingangs, dass in der Vahr 2020 16 Straßenbäume nachgepflanzt worden seien. Für den Herbst 2021 seien weitere 14 Nachpflanzungen an Straßen vorgesehen. Im Winterhalbjahr 2021/ 22 sollen zehn bis zwölf Straßenbäume gefällt werden, davon sieben in der Karl-Kautsky-Straße, und weitere fünf in Grünanlagen. Nachpflanzungen von Straßenbäumen sollen 2022 im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten von UBB erfolgen.⁴

Thomas Knode erklärt, dass

- sich in der Stadt Bremen etwa 73.000 Straßenbäume und weitere 200 bis 300.000 Bäume in Grünanlagen fänden;
- Bäume lange Zeit nur als Kostenfaktor wahrgenommen worden seien. Durch die Folgen des Klimawandels fließe seit 2013 viel Geld in die Verkehrssicherung, insbesondere der Straßenbäume. Für die gleichzeitige Nachpflanzung von Bäumen hätten lange Jahre keine ausreichenden Haushaltsmittel zur Verfügung gestanden. Das sei inzwischen als Fehler erkannt und die Haushaltsansätze seit zwei Jahren aufgestockt worden, aber die Folgen der Unterfinanzierung seien immer noch zu spüren, Rückstände seien immer noch aufzuarbeiten;
- UBB sowohl die Pflege als auch die Baumkontrollen professionalisiert habe, ein digitales Baumkataster sei entstanden, das bessere und schnellere Auswertungen zulasse;
- UBB im vergangenen Jahr in der Vahr 300 Bäume gefällt habe. Die Angabe der Anzahl führe jedoch in die Irre, weil die Zahl die Fällung stattlicher Bäume ebenso umfasse wie Gehölz-Auslichtungen, wobei Letzteres überwiege. Zukünftig sollen die Beiräte mit differenzierteren Zahlen versorgt werden. Entsprechend werde nicht jede Fällung durch eine Nachpflanzung ersetzt;
- im Rahmen eines Jahresauftrags von SKUMS an UBB der Auftrag von UBB beschrieben und finanziert werde;
- Nachpflanzungen für Straßenbäume 1:1 erfolgen sollen, soweit die Finanzierung gesichert und der Standort nach wie vor fachlich als geeignet angesehen werde;
- ein „Handlungskonzept Stadtbäume“ erarbeitet werde. Damit solle für Neu- und Nachpflanzungen ein klares Regelwerk geschaffen und zukünftig auch eingehalten werden. Damit werde z.B. definiert, welches Bodenvolumen je Kronengröße mindestens vorhanden sein müsse, um einen sicheren Aufwuchs der nachgepflanzten Bäume sicherzustellen;
- zusätzlich gezielt erhoben werde, inwieweit sich versiegelte Verkehrsräume zu zusätzlichen Baumstandorten entwickeln ließen. Das sei angesichts des genannten Regelwerks und der im Erdreich vielfach vorhandenen Leitungen nicht einfach;
- seit einigen Jahren die Bewässerung von Bäumen an Bedeutung gewonnen habe. Neue Formen der Bewässerung müssten ausprobiert werden. Die sog. „Fertigstellungs- und Entwicklungspflege“, also die Zeit, in der die beauftragte Firma einen neu gesetzten Baum betreuen und wässern sowie ggf. ersetzen müsse, sei von zwei auf fünf Jahre ausgedehnt worden. Das führe zu höheren Kosten, sei aber aus Mitteln aus dem „1000-Bäume-Programm“ und dem Klimaschutzfonds abgesichert;
- für die Vahr eine niedrige Zahl von Baumnachpflanzungen genannt werde. Offene Standorte, also Standorte, an denen Bäume gefällt worden seien, seien von UBB zum Teil nicht erfasst worden. Inzwischen sei UBB angehalten, dies systematisch nachzuholen. Die aktuellen Nachpflanzungen in der Vahr bezögen sich auf die Baumfällungen im Jahr 2019. Auch für die Folgejahre werde es ausreichend Geld für Nachpflanzungen geben, so dass auch die Rückstände aufgeholt werden könnten.

Auf Nachfragen verdeutlicht Thomas Knode:

- Es seien im vergangenen Jahr keine 300 stattlichen Bäume in der Vahr gefällt worden. Große Einzelbäume würden nachgepflanzt, aber die Grünzüge des Stadtteils müssten

⁴ Eine Übersicht von Umweltbetrieb Bremen (UBB) zu den in der Vahr ab 01.10.2021 vorgesehenen Baumfällungen ist als **Anlage 1a**, eine Übersicht über die 2020 vorgenommenen oder noch vorzunehmenden Baumnachpflanzungen als **Anlage 1b** und die Übersicht für die 2021 vorgesehenen Nachpflanzungen ist als **Anlage 1c** diesem Protokoll angefügt.

ausgelichtet werden, um den Aufwuchs gewünschter Bäume sowie lichte Bereiche und Blühwiesen zu ermöglichen. Für die im Stadtteil gefällten Straßenbäume sage er zu, dass diese über die Jahre nachgepflanzt würden, im ersten Schritt bleibe es aber bei den 14 genannten Nachpflanzungen;

- das „1000 Bäume-Programm“ umfasse in erster Linie noch nicht erfolgte Nachpflanzungen;
- die Qualität von Baum-Standorten solle zukünftig eine stärkere Rolle spielen. Dabei könnten auch Standorte aus nicht mehr genutzten Verkehrsflächen durch Entsiegelung gewonnen werden. Das müsse aber mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) geklärt werden und dürfte kostspielig werden. Die Verkehrssicherheit gehe vor, außerdem dürften Bäume nicht über vorhandene Leitungen gesetzt werden und müssten Mindestabstände von 1,5 bis 2 m einhalten;
- seit zehn Jahren werde die Zahl der Straßenbäume in Bremen erfasst. In dieser Zeit sei ihre Zahl von etwa 70 auf etwa 73.000 gestiegen;
- die Bremer Baumschutzverordnung regele, inwieweit die Gewoba für die zugunsten der Nachverdichtung in der Gartenstadt Vahr gefällten Bäume Ersatzpflanzungen veranlassen müsse. Petra Kurzhöfer (Gewoba) sichert ergänzend zu, dass die Gewoba die geforderten Ersatzpflanzungen vornehmen werde. Sie werde entsprechende Standort-Listen nachreichen;
- UBB sei gehalten, den Beiräten jährlich über die vorgesehenen Fällungen zu berichten. Das sei augenblicklich noch nicht stadtteil-scharf möglich, werde aber kommen;
- die Pflanzung und Wässerung von Bäumen werde an Fachfirmen vergeben, weil hier eine Gewährleistung bestehe.

Ralf Möller weist ergänzend darauf hin, dass das Baumkataster von UBB zukünftig schnell und einfach Daten zur Verfügung stellen könne, welcher Baum aus welchem Grund gefällt worden sei.

Eva Mahlert stellt fest, dass die vorgelegten Zahlen zu Fällungen und Nachpflanzungen nun besser zu verstehen seien. Sie wünsche sich gerne mehr Transparenz und eine regelmäßig wiederkehrende Berichterstattung seitens SKUMS und UBB.

Oliver Saake stellt fest, dass Beiratsmitglieder vielfach auf Baumfällungen angesprochen würden, weil die Gründe für eine Fällung oft nicht erkennbar seien. Deshalb unterstütze er den Wunsch, den Beiräten mehr Informationen zukommen zu lassen.

TOP 3: Calisthenics Sportgeräte – Vorschläge von UBB⁵

Ralf Möller erinnert daran, dass UBB die Möglichkeit habe, mit Mitteln aus dem Bremen-Fonds in Höhe von € 15.000 weitere Calisthenics Sportgeräte in der Vahr aufstellen zu lassen. Der Fachausschuss „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“ habe sich in einem Meinungsbild mehrheitlich für einen Standort im Carl-Goerdeler-Park ausgesprochen. UBB habe zwischenzeitlich den Standort im Carl-Goerdeler-Park präzisiert und auch Vorschläge zu den aufzustellenden Geräten unterbreitet.⁶

Im Grunde sollte die Auswahl der Sportgeräte mit den voraussichtlichen Nutzer*innen abgestimmt werden, um den tatsächlichen Bedarf zu treffen. Das Gleiche gelte für den Standort der Geräte. Allerdings müssten die Mittel aus dem Bremen-Fonds in diesem Jahr in Anspruch genommen werden.

Vertreter*innen aller Fraktionen sprechen sich für den vorgeschlagenen Standort im Carl-Goerdeler-Park aus.

Eva Mahlert betont, dass es wichtig sei, dass die vorhandenen Mittel tatsächlich für die Vahr eingesetzt würden.

Ralf Möller lässt über den vorliegenden Standort-Vorschlag und die vorgeschlagenen Geräte

⁵ Das Vorhaben wurde bereits in der Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“ am 20.05.2021 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 5 \(TOP 2\)](#).

⁶ Die von UBB vorgeschlagenen Calisthenics Sportgeräte sind der **Anlage 2a** zu entnehmen, der von UBB vorgeschlagenen Standort im Carl-Goerdeler-Park der **Anlage 2b**.

abstimmen: Beides wird vom Beirat einstimmig befürwortet.

TOP 4: Kunstprojekt „Mauern öffnen e.V.“ im Carl-Goerdeler-Park⁷

Auch hier erinnert Ralf Möller daran, dass sich der Fachausschuss „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“ bereits mit dem Vorhaben auseinandergesetzt habe. Das Vorhaben sei im Fachausschuss mit Skepsis aufgenommen worden.

Er stellt fest, dass für die Montage der vorgesehenen Skulpturen samt Planung und Herstellung etwa € 19.740 veranschlagt seien.⁸

Kathrin Lammel erinnert sich, dass der Fachausschuss nicht davon ausgegangen sei, dass die vorgestellte Summe allein vom Beirat aufzubringen wäre. Eine alleinige Finanzierung durch den Beirat sei unrealistisch. Das Projekt an sich halte sie für gut, auch an den vorgesehenen Standorten im Carl-Goerdeler-Park.

Helmut Weigelt zeigt sich sehr überzeugt von einem ähnlichen Projekt von „Mauern öffnen“ mit Schüler*innen der Oberschule KSA. Auch das für die Grundschule In der Vahr vorgesehene Projekt begrüße er. Skeptisch sei er im vorliegenden Fall allerdings gegenüber dem gewählten Material Beton, das sei nicht ansprechend. Außerdem seien die Kosten zu hoch. Darüber hinaus sollte ein derartiges Projekt im Carl-Goerdeler-Park nur mit vorheriger Bürgerbeteiligung umgesetzt werden. Aus den genannten Gründen lehne seine Fraktion das Vorhaben gegenwärtig ab.

Steffanie Supplieth (Mauern öffnen) verdeutlicht, dass derartige Projekte immer mit Bürgerbeteiligung stattfänden. Auch das genannte Vorhaben in der KSA habe die Beteiligung der Schüler*innen vorausgesetzt. Auf diese Vorgehensweise lasse sich Mauern öffnen gerne ein, der genaue Ablauf wäre noch abzustimmen.

Ralf Möller macht deutlich, dass Mauern öffnen wertvolle Arbeit leiste und gleichzeitig das Vahrer Netzwerk viele Möglichkeiten biete, ein derartiges Projekt zu unterstützen. Sicherlich lasse sich ein Weg für ein neues, gemeinsames Projekt abstecken.

Abschließend spricht sich der Beirat Vahr bei 10 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen dafür aus, das vorgestellte Projekt nicht umzusetzen.

TOP 5: Globalmittel

Ralf Möller teilt mit, dass das Bürgerzentrum Neue Vahr (BZ) zu Anfang des Jahres Globalmittel in Höhe von € 4.000 für das Stadtteilstiftung SAVAHRI beantragt habe. Dieser Mittelvergabe habe der Beirat am 20.04.2021 entsprochen. Da das Stadtteilstiftung aber aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattgefunden habe, beantrage das BZ nun, die zugesagten Mittel für das Projekt „Dein Licht für die Vahr“, das im November 2021 stattfinden solle, umwidmen zu können. Allerdings sei der vorgelegte Antrag auf Umwidmung der Mittel noch nicht vollständig und noch nicht inhaltlich stimmig.

Oliver Saake spricht sich dafür aus, die beantragten Mittel grundsätzlich in Aussicht zu stellen, damit das BZ Planungssicherheit habe. Er erinnere sich, dass alle Mitglieder des Fachausschusses „Globalmittel und Koordination“ einen positiven Eindruck des Projekts gehabt hätten.

Bernd Siegel unterstützt diese Vorgehensweise.

Auf Nachfrage von Ralf Möller spricht sich der Beirat einstimmig dafür aus, die beantragten Mittel grundsätzlich in Aussicht zu stellen und nach Vorlage eines korrekten Antrags diesen positiv zu bescheiden.

⁷ Das Vorhaben wurde bereits in der Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“ am 20.05.2021 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 5 \(TOP 1\)](#).

Näheres zum Verein „Mauern öffnen“ findet sich unter [Willkommen - Mauern öffnen \(mauern-oeffnen.de\)](http://Willkommen-Mauern-oeffnen.de).

⁸ Eine Kostenübersicht zu den für den Carl-Goerdeler-Park geplanten Skulpturen ist **Anlage 3a** zu entnehmen, eine Montage der geplanten Skulpturen der **Anlage 3b**.

TOP 6: Anpassung der Einzugs Grenzen für zwei Grundschulen im Stadtteil Vahr zum Schuljahr 2022/ 23

Ralf Möller erläutert, dass die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) davon ausgehe, dass sich die Zahl der einzuschulenden Kinder in den Sprengeln der Grundschulen In der Vahr und Paul-Singer-Straße für das Schuljahr 2022/ 23 sehr ungleich verteilen werde, so dass die räumlichen Kapazitäten der Grundschule Paul-Singer-Straße überlastet würden. Deshalb strebe SKB eine auf ein Jahr befristete Veränderung der Einzugs Grenzen an, so dass die Erstklässler*innen aus der Philipp-Scheidemann-Straße, der Carl-Severing-Straße und Teilen der Wilhelm-Liebknecht-Straße die Grundschule In der Vahr besuchten.⁹ Diese würde damit einmalig fünfzügig. Beide Schulleitungen hätten der geplanten Maßnahme zugestimmt. Die Leiterin der Grundschule In der Vahr begegne dem Vorhaben zwar mit Unbehagen, sehe aber keine Alternative. Sie bitte den Beirat jedoch, darauf zu bestehen, dass die Änderung tatsächlich nur für ein Jahr gelte, denn im Schuljahr 2023/ 24 werde die Schule über keinerlei freie Kapazitäten verfügen können. Grundsätzlich, so macht Ralf Müller deutlich, ergebe sich für den Stadtteil die Notwendigkeit, einen weiteren Schulstandort zu eröffnen.

Oliver Saake sieht durchaus die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Anpassung. So könne SKB besser steuern, im anderen Fall müsste die Regionalkonferenz der Grundschulen im Los-Verfahren bestimmen, welche Kinder die andere Grundschule besuchen müssten. Allerdings sollte sich der Beirat dafür einsetzen, dass Geschwister trotz der Änderung der Einzugs Grenzen die gleiche Schule besuchen könnten. Der Umstand, dass die Eltern in die Planungen nicht einbezogen worden seien, mache es ihm schwer, dem Vorschlag zuzustimmen. Dabei gehe es ihm v.a. um die Eltern der Grundschule Paul-Singer-Straße.

Jens Emigholz zeigt sich von dem Vorhaben nicht begeistert. Er bezweifle, dass sich die Behörde tatsächlich an die Zusage halte, die Maßnahme auf ein Jahr zu begrenzen. Außerdem frage er sich, ob die Maßnahme die Einführung der gebundenen Ganztagschule am Standort In der Vahr beeinträchtige. Einen neuen Schulstandort im Stadtteil innerhalb Jahresfrist sehe er nicht.

Dr. Tim Haga zeigt sich fassungslos angesichts der Planungslosigkeit von SKB. Er unterstütze den Vorschlag von Oliver Saake zur Geschwisterregelung. Ansonsten bezweifle er ebenfalls, dass sich kurzfristig ein neuer Schulstandort ergeben werde.

Bernd Siegel geht davon aus, dass niemand von dieser befristeten Maßnahme begeistert sei. Es sei eine Notlösung. In der Tat dürfe auf diese Notlösung für das darauffolgende Schuljahr nicht eine weitere folgen. Er gehe davon aus, dass die Bildungsbehörde sowie der Leiter der Grundschule Paul-Singer-Straße das sorgsam überlegt habe.

Kathrin Lammel berichtet, dass eine Verschiebung von Schuleinzugs Grenzen nicht ungewöhnlich sei. Allerdings sehe auch sie hier eine mangelhafte Planung.

Ralf Möller schlägt anschließend vor, die Zustimmung des Beirats mit der Forderung nach einer tatsächlichen Begrenzung der Maßnahme auf ein Jahr und der angesprochenen Geschwisterkind-Regelung zu verbinden.

Der Beirat stimmt diesem Vorschlag mit 13 Ja-Stimmen bei 1 Nein-Stimme (FDP) und 1 Enthaltung zu.

TOP 7: Verschiedenes

Fernwärmeverbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk und der Vahr: weitere Standorte für Baumeratzpflanzungen

Wiedervorlage zur nächsten Sitzung des Fachausschusses „Globalmittel und Koordination“.

Trinkwasserzapfstelle

Ralf Möller weist darauf hin, dass SKUMS die Errichtung weiterer fünf Trinkwasserzapfstellen im Stadtgebiet plane und hierfür bis 08.10.2021 um Standortvorschläge bitte.

Wiedervorlage zur nächsten Beiratssitzung.

⁹ Das Anschreiben der Senatorin für Kinder und Bildung ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

Nächste Beiratssitzung am 12.10.2021

Diese Sitzung werde, so Ralf Möller, in der Aula der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee stattfinden. Alle Anwesenden müssten sich dabei an die 3G-Regel halten, also nachweislich gegen Corona geimpft sein, von der Krankheit genesen oder tagesaktuell negativ getestet.

Sprecher

Vorsitzender

Protokoll

Siegel

Möller

Berger